

Die russische Krönungs- und Salbungs-Ceremonie.

Der „Kön. Ztg.“ geht von ihrem Petersburger Corre-

Der Metropolit von Nowgorod begiebt sich auf die obere

Man bringt dem Czaren die kleine Krone der Kaiserin;

Kaiser Generalgouverneur breitet während dessen mit seinen

Lotterie.

Leipzig, 9. Mai. Bei der fortgesetzten Ziehung

Gewinn-Liste

der 2. Klasse 168. Königl. vrenk. Klassen-Lotterie.

38 93 97 (120) 209 21 59 74 318 64 436 55 (120) 84 533

30006 37 92 163 206 11 13 50 91 397 408 49 63 97

Die Wanderung durch die Hygiene-Ausstellung.

von Paul Lindenberg.

Der lobende Stammenstein, welcher am 12. Mai des

Der Brand hatte jedoch auch sein Gutes gehabt; hat

hald unter Aufsicht der Bauische Kollmann und Heyden

Viele hundert fleißige Hände setzten sich nun alsbald

Wenn man je das Wort des Dichters, daß neues

Kuppelbau gerührt, der stolz auf die prächtig kleineren

Es ist heute nicht unsere Aufgabe, die außerhalb des

Was nun die Ausstellung selbst betrifft, so wird sie



Table with 3 columns: numbers, names, and other identifiers. Includes entries like 95. 57083 (150) 254 68 317 28 46 95 408 (120) 87 39...

Locales.

Halle, den 10. Mai.

s. [Aus der Universität.] Gestern Abend um 6 Uhr wurde die am schwarzen Brett der Universität bekannt gemachte Studentenversammlung, die Teilnahme an dem Erfurter Kurfest betreffend, abgehalten. Der Vorsitzende, Hr. stud. phil. Grünig aus Erfurt, eröffnete dieselbe durch eine eintönige Begrüßung der Kommissionen. Er erklärte für den Zweck der Versammlung, erstens zu sehen, wie weit das Interesse für die in Aussicht genommene Kurfestfeier reiche, und zweitens, die Versammlung mit dem Programm des Festes bekannt zu machen. Das Interesse ließ angezogen zu zahlreich erschienenen nichts zu wünschen übrig. Der Salon des Café David, wo die Versammlung stattfand, vermochte kaum Platz genug zu gewähren. Wie man ersieht, besteht das Fest aus einem historischen Festzuge, bei dem die Studenten, nicht bloß von Halle, sondern auch von allen andern Universitäten, in mittelalterlicher Tracht Theil nehmen. Darauf folgt ein Volksfest, dessen Geist dem in Erfurt zu errichtenden Lutherdenkmal zu Gute kommen soll. Am folgenden Tage befördert ein Ertrag der Festtheilnehmer nach Eisenach zu dem auf der Wartburg in Rittersaale stattfindenden Sommer. Die Kosten werden ziemlich minimal sein, da die Bürger von Erfurt und Eisenach freies Logis und freie Verpflegung in Aussicht gestellt haben. Das Fest soll Anfang August stattfinden. Schon während der Versammlung trugen viele Studierende ihre Namen in eine circulirende Liste ein, sicher aber kommen noch viele dazu. Von dem Vorprogramm wurde noch eine zweite Versammlung unter Beteiligung der Herren Professoren für nach Pfingsten in Aussicht gestellt. Kurz nach 7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

I. Thüringisch-Sächsischer Verein für Erdkunde, Centralverein zu Halle a/S. Nach Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder und Vornahme zahlreicher Zusatzenungen stellte Prof. Kirchhoff in der gestrigen Sitzung mit, daß der Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde in Dessau eine besondere Section für Geographie gegründet hat und in dem Schriftentausch eingetreten ist. Bei Gelegenheit des 30jährigen Bestehens des Berliner Vereins für Erdkunde ist die erste Kunde von einer neuen deutschen Geographischen Gesellschaft eingetroffen, von der Entdeckung der Bismarck-Canalen im Reichs-Adriana südlich des Nord-Poles durch Robert Conrad Siegel. Herr Rentier Wilhelm Ritter legte hierauf einen neuen Band seiner Reisebeschreibungen vor, welcher den Wernsdorfer See und das Berner Oberland zum Gegenstand hat. Auf Vorschlag des Herrn Privatdozenten Dr. Lehmann wurde sodann ein Preis von 150 A. ausgesetzt für die beste Arbeit über die Gangesküste des Bergensgebietes. Die Abhandlungen, nicht über 3 Bogen stark, sollen bis zum 1. Februar 1884 eingeleitet, beim Sitzungsstische präparirt und dann nach Auswahl in den Vereinsmittheilungen abgedruckt werden. Das Preisrichteramt wird den Herren Geh. Vergrath Kunter, Prof. Dr. Kirchhoff, Frickh, Herzberg und Privatdozent Dr. Lehmann übertragen. Hiermit bot Herr Professor Dr. Brauns der Versammlung einen durch Fülle des Stoffes wie Anschaulichkeit der Darstellung in gleicher Weise fesselnden, durch eine reiche Sammlung von Karten, Bildern und Originalgegenständen trefflich illustrierten Vortrag über die Insel Jeju und ihre Bewohner. Dem spannenden Vortrage, für welchen Herr Prof. Kirchhoff den lebhaftesten Dank der Versammlung aussprach, schloß sich eine, die meteorologischen Verhältnisse Jejos betreffende Debatte an.

x. [Meister Wisse] wird mit seinem neuen, aber bereits wiederum unübersehbaren Orchester demnächst bei uns concertiren. Programme, wie sie nur eben Wisse zu machen versteht, Solisten allerersten Ranges für alle Instrumente, und jene anerkannt, wunderbar präzise und schwingvolle Ausführung eines jeden Stückes, — dies Alles sichert dem Altmeister seiner schon, allgemein beliebten Concerte den gewöhnlichen unaussprechlichen Erfolg. Ueber die Solisten, welche in Berlin die Anerkennung des Publikums und der Presse einstimmig gefunden, bringen wir demnächst nähere Details.

L. [Das gestrige Gewitter,] welches unsere Stadt in den Abendstunden mit einem ebenso kräftigen als wohlthätigen Regen überdeckte, scheint uns bloß mit einem Ausläufer besetzt zu haben. Von Süddeutschland über Frankfurt a. M. heranziehend, hat es sich, wie uns von Augenzeugen mitgetheilt wird, über Weisenfels wiederholt entladen und u. A. in einer Scene gegenüber dem Bahnhofe eingeschlagen, in Folge dessen dieselbe niederbrannte.

Standesamt Halle. Meldung vom 9. Mai. Aufgeboden: Der Bädermeister C. Flammenberg und B. Kerzig, Preußisch. Eheverlobung: Der Fabrikarbeiter J. Kamella und B. Kerzig, gr. Ritterstraße 4. Geboren: Dem Drochsenhändler J. Fehling eine T., gr. Wallstraße 31. — Dem Goldschmied C. Schurig eine S., Sommerstraße 6. — Dem Kaufmann D. Reichmann eine T., alte Promenade 28. — Dem Handarbeiter J. Fehling eine T., Wälders eine T., H. Braunstraße 78. — Eine unehel. T., Lindenstr. 5. — Dem Wäldersschlosser D. Reich eine T., Mühlberg 3. — Unehel. Zwillingssöhne, ein unehel. S. u. eine unehel. T., Erb.-Inst. — Dem Buchhändler A. Wenzig, Zwillingssöhne, Klosterstraße 10. Gestorben: Unehel. Zwillingssöhne, 7 resp. 8 Stunden, Schwäbe, Klinl. — Des Tischler A. Weigener Ehefrau Marie geb. Denge, 35 J. 11 M. 14 T., Leberdrüsen, Weidenplan 3a.

Bericht des Büchervereins zu Halle a/S. am 10. Mai 1883. Preise mit Einschluß der Contage bei Föhen aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 M., bessere bis 190 M., feinstes bis 195 M., feinstes 182—182 M.

Stoggen 1000 kg 155—162 M., feinstes und ausgewähltes 140—150 M. Gerste 1000 kg Rand- 130—150 M., Gegalter- 160—170 M., extra- 160 M., bis 185 M., Auswähltes 125—130 M. Gerstenmalz 50 kg prima 14—16 M., bereinigt 13—14 M. Hafer 1000 kg 136—148 M., erstklassiger bis 153 M. Sälzlitharge 1000 kg Sälzlitharge ohne Anhang. Körnung 50 Kilo 25—26,50 M. Weizen 1000 kg Dama- trocken 150—153 M. Kleinflehen 50 Kilo Restflöhe 80—100 M. Weizen, 20—35 M., Spärrispe 16—19 M., Weizenflöhe 50—75 M., Schwedisch 60—80 M. Getreide 50 Kilo 20,50 M., gefordert. Spiritus 10,000 Liter - Procente loco fest, Kartoffel - 55 M., Neben- ohne Anhang. Rüböl 50 kg 36 M. Solaröl 50 Kilo 0,825/30° 9,25—9,50 M. Waageöl 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Buttermel 50 kg 7 M. Mehl, Roggen, 50 kg 5,25—5,50 M., Weizenmehl 4,50—4,75 M., Weizenrestflöhe 5 M. Futtermittel gefragt.

Concert des Realgymnasial-Chores.

Es war am 22. Mai 1886, beim Musikfeste in Düsseldorf, als Mendelssohn mit seinem „Paulus“ vor die Öffentlichkeit trat. Seitdem hat das gewaltige Konzert Hunderte von Aufführungen erlebt und immer wieder hat es in seiner erregenden Schönheit die Herzen der Hörer gefangen, nicht als etwas Bewundernswürdiges, sondern als etwas Neues voller Jugendkraft und Schöne. Wir sind Herrn Musiklehrer Zehler daher aufrichtig dankbar, daß er uns in dem geistigen Concerte seines Sängerkörpers teilhaftig den 1. Theil des großen Oratoriums wieder einmal zu Gehör gebracht hat. Mendelssohn ist einer der genialsten Vertreter der protestantischen Kirchenmusik in der Neuzeit. Ihm war es nicht allein gegeben, die erhabene, überirdische Einsicht der nachfolgenden Tonsprache nachempfunden, er verstand es auch, durch den weichen Fluß der Gesangslieder, charakteristische Rhythmisirung und glänzende Orchestration die Eigenschaften älterer Kirchenmusikformen dem modernen, ungeschickteren Gesänge nach zu bringen und in diesem Sinne ist sein „Paulus“ nicht bloß ein Werk von eminent künstlerischer Höhe, sondern auch von hervorragender kulturhistorischer Bedeutung. Was das Concert in inhaltlicher Beziehung anbetrifft, so findet man, daß dem Träger der biblischen Erzählung, dem Decretian, ein ziemlich großer Raum bewilligt ist. Daß dieser Umfang aber auch nicht im mindesten die Frische und Lebendigkeit des Gesanges zu beeinträchtigen vermag, ist eben das reime Verdienst der Individualität des Komponisten. Fast sogar überläßt auch im Decretian die süßende Pracht des Wohlklangs, wie in dem Decretian vor der letzten Arie des Paulus die Stelle: „... ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.“ Das Großartige und Ueberwältigende liegt jedoch die Höhe. Wie charakteristisch für den blutdürstigen Fanatismus der Menge ist z. B. die markige Kürze und Gehringigkeit in dem: „Steiget ihn! Er läßt Gott, und wer Gott läßt, der soll sterben.“ Gerade dem Chöre mußten wir bei der gestrigen Aufführung vollstes Lob zuerkennen, er leistete in der That ganz Vortreffliches. Wenn vielleicht auch nicht Alles den Intentionen des sachkundigen und umsichtigen Dirigenten voll entsprach, so ist die Schwierigkeit der Aufgabe in billigen Anbetracht zu bringen. Nur einmal, in dem 2. Theile des herrlichen Chores: „Wache Dich auf, werde Licht!“ begann der Chor an der allerdings recht schwierigen Stelle: Aber über Dir geht auf der Herr u. i. w. bedenklich zu schwanzen und nach dem geistesgegenwärtigen Eingreifen des Dirigenten ist es gewisswahr, daß das periculum diesmal nur in mora blieb. Weniger befriedigend die Solisten, indes haben wir in den Vertretern des Stephanus und des Paulus nicht künstlerisch geschulte Kräfte vor uns gehabt, und bei Berücksichtigung dieses Umstandes bleibt immer noch genug des Anerkennenswerthen übrig. Fleißig, verständnisvoll geleitetes Studium war nirgends zu verkennen, ebenso ließ die stimmungliche Ueuanlage wenig zu wünschen übrig.

Die Sopran- Solistin, Concert- Sängerin Fräulein Zehmisch aus Leipzig verfiel über ein kräftig ausgedehntes, wohlgeformtes, auch recht vortragend gewandtes Organ. Diesen schwerwiegenden Vorträgen gesellen sich aber auch manche unheilvolle Eigenschaften bei. Ihr Besitztüm müßte ihren sonstigen Sopran von dem hohen Klänge, der ihm in gewisser Höhe eigentümlich ist und der die Textdeutlichkeit und Beweglichkeit gleichmäßig beinträchtigt, völlig frei machen, um einem Hauptantrage, den man an eine Konzertsängerin stellen darf, einer mallosten Aussprache und schönen Tonbildung gerecht zu werden. Wenig zur Empfehlung gereicht es der Sängerin aber auch, daß es ihr irgend passierte, den wichtigsten Einsatz zu versehen, wobei sie erst in ihrem Buche die Streich- und Hornklänge suchte, um sich zu rechtzufinden. Unaufmerksam ist es in solchem Falle gleichbedeutend mit Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum. — Dem 1. Theile des „Paulus“ ging in der gestrigen Aufführung die Symphonie- Cantate „Kobylens“ (erster Satz, Tenor-Solo und Duett) und ein Quartett für Violine und Orchester, beide ebenfalls von Mendelssohn, voraus. Die Symphonie-Cantate wurde seitens des Orchesters, der hiesigen Stadtcapelle, mit anerkannter Vorliebe für Aufführung gebracht. Die ersten Schritte der Kontrabässe hätten ein wenig markierter ausgedrückt werden können, auch hätte an Stellen thematischer Detailarbeit deutlichere Rhythmisirung gewiß zur Erhöhung des Effekts beigetragen. Der jugendliche Violinist, ein Schüler, welcher das Andante für Violine vortrug, errang unsern vollen Beifall. Er dot eine durchaus satzbare Leistung, bei welcher er den Vorzug einer sicheren Hand, einer staunenswerten Selbstständigkeit der Finger, aber auch ein reiches Ausdrucksvermögen überzeugend darthat. Soweit dürfen wir mit Sicherheit konstatiren, daß das recht zahlreiche Auditorium von den glänzlischen Eindrücken begleitet aus dem Konzertsaale schied.

Reiche, Deutsch- und Oesterreich, geben. Ihr Einfluß und ihre Einwirkung werden unendlich segensreich und wohlthätig sein, denn das Interesse für die Hygiene ist ja in den weiten Kreisen ein reges und wachsendes, das Verständnis dabei aber ein merkwürdig geringes. Hierin wird die Ausstellung ganz speziell nachhaltige Erfolge erzielen, denn wir sehen in ihr, in so und in so vielen Dingen leicht faßlich dargestellt, was dem menschlichen Körper nützlich, was ihm schädlich ist, und bei den zahllosen, den verschiedensten Ständen und Klassen angehörenden Besuchern, welche die Ausstellungsräume durchwandern werden, wird da manch wohlthätiges Könnlein haften bleiben, wird mancher Anregung folgen, manch Beispiel nachgemacht werden. Aber nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch wird die Ausstellung von tiefem Einfluß sein; eine Anzahl ärztlicher und anderer wissenschaftlicher Versammlungen ist bereits angemeldet, und in ausführlichen Vorträgen sollen die einzelnen Theile der Ausstellung behandelt werden.

Wie reichhaltig, umfassend und abwechslend die letztere sein wird, ersehen wir so recht, wenn wir einen Blick auf die 6 Abtheilungen, die wieder in 34 Gruppen zerfallen, werfen. Da finden wir z. B. in Abtheilung I.: Unterricht und Forschung, in der Gesundheitslehre und Gesundheitslehre, Unterweisungen und Beobachtungen im Dienste der Gesundheit und des Rettungszweckes, Ernährung und Diätetik, Lebensmittel und deren Pflege der Mutter und des Neugeborenen, Sorge in der Familie für das körperliche und geistige Wohl der Kinder. In Abtheilung II.: Taupflege und Bekleidung, Kindererziehung, Kranken-, Pflege, sowie Heilung und Erhaltung, Einrichtungen der verschiedenenartigen Wohnungen, öffentliche Gebäude, darunter besonders Theater. In Abtheilung III.: Die Literatur auf dem Gebiete der Hygiene, die erste Hälfte der Berufsgewandungen, Krankenpflege und Volkskrankheiten, Instrumente, Medicamente, künstliche Gliedmaßen und dergl., Militär- und Marine-Sanitätswesen, Seehewesen (mit einem Film für Leichenvertransport, System Siemens) und Veterinärwesen. In Abtheilung IV.: Wasserversorgung der Städte, Canalisation und Abzug, elektrisches Licht und Gaslicht, Heizung, Lüftung, Grund und Boden. In Abtheilung V.: Gewerbe und Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Verkehr zu Lande und zur See, Gesundheitspflege der arbeitenden Klassen und Verbesserung ihres Wohles, Bergwesen, Rettung von Schiffbrüchigen. In Abtheilung VI.: Entdeckung, Meldung und Abwehr von Feuergefahren, Schiff- und Rettungsapparate, Gefahren und Verhütungen der Explosionen, Abwehr des Blitzes, Versicherungsweisen. — Hiermit ist die Reichhaltigkeit jedoch noch nicht erschöpft.

Mit all' diesen vorbenannten Gegenständen und Sachen wollen wir uns demnächst näher beschäftigen, und werden wir versuchen, dem Leser auf einer Wanderung durch die Hygiene-Ausstellung ein anschauliches und unterhaltendes Bild derselben zu geben. Auf baldiges Wiedersehen daher!

**Provinzielles.**

**1. Gönnern, 9. Mai.** Auch in unserer Gegend richten in der Saale Fischottern großen Schaden an. Die Herren Gutsbesitzer Meise und Hoffmann-Weiden haben verschiedentlich ziemlich große Exemplare gefangen. Herrn Mühlenspäthler Görning-Notenburg gelang es unlängst, zwei Fischottern von ziemlicher Größe zu erlegen. Vor einigen Tagen hatte der Fischereimeister Herr Schramm an der Georgsburg bei Gönnern große Neze zum Fischfang ausgenorfen. Da magte er einen eigenen Fang: eine Fischotter von mittlerer Größe war in dem Netz, jedoch todt; gewiß hatte dieselbe den Fischen nachgestellt, war in das Netz geraten und hatte darin den Tod gefunden. Man war dem Thiere schon längst auf der Spur, konnte ihm aber nicht bekommen. — Der Gutsbesitzer Herr Kettmann und der Rentier Herr Naumborf in Strenz-Naumborf bei Gönnern beschäftigen sich seit längeren Jahren mit der Zucht von Brieftauben. Schon verschiedene Male haben diese Tauben, zuletzt bei der Geselligkeits-Ausstellung in Halle, den Weg von Halle nach Strenz-Naumborf in circa 30 Minuten zurückgelegt. Obenlos man von zoologischen Garten in Leipzig öfter Brieftauben obenannter Herren aufzulegen und siehe, der Weg von Leipzig nach Strenz-Naumborf, welcher 15 Stunden beträgt, war in einer Stunde und 25 Minuten von den modernen Thiergärten zurückgelegt.

**Weipenfelds.** In voriger Woche kam zu den Wittichenleuten eines Schäfers aus Litzen, der seit Oetern d. J. das hiesige Gymnasium besucht, ein Mann und brachte Grünsüßholz von den Eltern des Gymnasiums. Die Mutter desselben habe ihn, wie er vorgab, beauftragt, sämtliche ihm zugehörige Wäsche mitzubringen, da dieselbe noch vor dem Hingefriste gereinigt werden solle. Da er Vergebliches aus der Familie und der Wittichenschaft des Gymnasiums zu erfahren mußte, so fanden dessen Wittichleute keine Veranlassung, irgendwelchen Argwohn gegen den Fremden zu hegen. In diesen Tagen hat sich aber herausgestellt, daß sie mit einem hier bis jetzt nicht bekannten Gauner zu thun hatten, dem ein Auftrag gar nicht erteilt worden war.

**Erzleben.** Der historische Zug, welcher am Entfaltungstage des Unterdensmalens arrangirt wird (Nitzsch, Knappen u.), soll 75,000 Mark kosten. Die Zeichnungen sind jedoch bis jetzt leider noch recht spärliche gewesen.

**Magdeburg, 6. Mai.** Die hiesige Fleischer-Zunftung beschäftigt anlässlich des Ende Juni hierabst. tagenden deutschen Fleischer-Congresses, verbunden mit einer Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für das Schlächtergewerbe, außerdem auch auf dem Bischof eine Ausstellung von Schlacht- und Waffelwaive zu veranstalten.

**Zeitz.** Auf der im Herbst v. J. in Neufeldau stattgehabten internationalen Ausstellung wurde der hiesigen Pianofabrikant B. Schmidt u. Sohn für ausgestellte Klaviere ein erster Preis zuerkannt. Ein neues erfindliches Zeichen von der Anfertigung, die unsere tüchtige Industrie auch außerhalb Deutschlands findet.

**Aufstellungen von Schülern-Schuldaten zum 1. April er.**

Berger als Lehrer in Merseburg, Blume als Lehrer und Küster in Gersdorf, Ehrhardt als 4. Lehrer in Leinbach (Stadt), Gille als Lehrer in Zeitz, Guntzer als Lehrer in Altorf, Hartlieb als 5. Lehrer in Niesebitz, Herling als 2. Lehrer in Weipenfeld, Jbe als Lehrer in Neudorf, Kämpfer als Lehrer und Küster in Neudorf, Kleine als 4. Lehrer in Niesebitz, Klinge als Lehrer und Küster in Kleinmangen, Köhler als Lehrer an den städtischen Schulen in Zeitz, Ludwig als 3. Lehrer an der 2. Bürgerschule zu Zeitz, Marr als 2. Lehrer in Niesebitz, Neg als Lehrer und Küster in Rindorf, Probst als Lehrer an der Präparandenanstalt zu Gieselen, Röhrborn als 2. Lehrer in Niesebitz, Sacke als 4. Lehrer an der Lehrerschule zu Gieselen, Schaffhäuser als 2. Lehrer in Großmangen, Scharf als 2. Lehrer in Friedersdorf, Ephorie Witterfeld, Schmelter als 2. Lehrer in Schönau, Schöbe als 2. Lehrer in Niesebitz, Schröder als 2. Lehrer in Döbhußen St. Johannes, Spangenberg als 2. Lehrer in Niesebitz, Stumme als 2. Lehrer in Staritz, Thielde als 2. Lehrer in Döbhußen, Thiemann als Lehrer an den städtischen Schulen zu Remberg, Tümmler als 2. Lehrer in Niesebitz, Walter als 3. Lehrer an der Hospitalschule zu Niesebitz, Zinke als 3. Lehrer in Großmangen, Zöllner als 3. Lehrer in Leinbach (Stadt).

**Aus den Nachbarstaaten.**

**Dessau.** Aufsehen erregt hier das seit einigen Tagen bekannt gewordene Verschwinden eines jungen Schauspielers von hier mit einer hiesigen jungen Dame. Letztere ist so vorzüglich gewesen, ihr nicht unbeträchtliches mütterliches Erbe theil mit sich zu nehmen.

**Gösta.** Nachdem seitens des königl. Hofmarschallamtes zu Berlin jüngst an den hiesigen Magistrat die Nachricht ergangen war, daß der Kaiserjubiläum aus dem Nachlasse des verstorbenen Prinzen Carl durch einen speziellen Aufgebund abgeholt werden könne, ist nunmehr der Kaiserjubiläum Hofstet nach Berlin, bezw. Schloß Glienicke entsandt worden, um den Kaiserjubiläum dabei in Empfang zu nehmen und sicher nach hier zu befördern. Derselbe soll vorläufig in der oberen Vorhalle des Kaiserpalastes aufgestellt werden.

**Universitätsnachrichten.**

**Wonn, 9. Mai.** Wilhelm Grimm, Doktor der Theologie, ordentlicher Honorar-Professor und Kirchenrath in Jena, begeht am heutigen Tage sein 50jähriges Dozenten-jubiläum.

**Wissenschaft. Kunst. Literatur.**

Die deutsche Kaiserstadt Berlin und ihre Umgebung geschildert von Max Ring. Mit 300 Illustrationen. 9. u. 10. Lieferung à 1 A.

In diesen Heften wird die Schilderung des Neuen Berlin fortgesetzt, wir geben zur Unterhaltung, zur könni-

gen Bibliothek, vor allem aber zum Palais des Kaisers, das uns in einer schönen Tafel vorgeführt wird, auch ein hübsches Bild des Arbeitszimmers des Kaisers finden wir im Hefte, dann kommen wir zum Denkmale Friedrichs des Großen, der Anfang der „Künne“ ist auch ein hübsches Bild. — Wir gehen nun die „Künne“ entlang, die bekannte Gasse der Friedrichstraße, die Kaiserpalast mit dem stets regen Verkehr sind gut vertreten, sodann das Ministerium des Innern, das Aquarium, und zuletzt der Pariser Platz. Von da gehen wir zum Belle-Alliance-Platz, zum Leipziger Platz, in die Wilhelmstraße zur Englischen Botschaft, zum Palais des Fürsten Bismarck, dann zum Pringheim'schen und Vorfiglichen Palais, zum Palais des Prinz Karl, auf den Wilhelm-Platz, in die Friedrichstraße und auf den Gensbarmen-Markt — der Text ist lebendig und interessant, die Illustrationen sind vorzüglich, so daß wir dieses Prachtwerk aus voller Ueberzeugung empfehlen können.

**Bermischtes.**

**München, 9. Mai.** König Ludwig veranstaltet heute Abend nach der Separatvorstellung zu Ehren der hier anwesenden Kaiserin vom Desherreich ein Fest in dem neuen Wintergarten, zu welchem nur die Kaiserin, dann die Erzherzogin Gisela und das neue Paar Prinz Ferdinand Einladung erhielten. Heute zwischen 3 und 4 Nachts war Probebeleuchtung und Illumination des ganz aus Glas und Eisen konstruirten Wunderbaues. Es geschieht diese Beleuchtung durch elektrische und bengalische Flammen.

**Berlin, 9. Mai.** Die polizeilichen Ermittlungen über die Todesursache des im Neuen See todt aufgefundenen Häupter-Administrators Wahn haben ergeben, daß im vorliegenden Falle kein Verbrechen bezuglich worden, sondern daß Wahn sich selbst getödtet hat.

**Wien, 8. Mai.** Zum Andenken an Schulz-Deilich veranstaltete der Genossenschaftliche Club gestern eine solenne Gedächtnisfeier. Der Saal war aus diesem Anlaß mit dem lebensgroßen Porträt des Verstorbenen, welches von Blumen und Kranzschmuck umgeben war, geschmückt. Unter lautloser Stille theilte Domann Dr. Rudolph v. Wlassowski den Hovet der Versammlung mit und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Verehrung für den Todten von den Sigen zu erheben. Hierauf hielt Pandelammerrath Wabek die Trauerrede, in welcher er das Leben und Wirken Schulz's eingehend schilderte.

**London, 7. Mai.** Das vor einiger Zeit in Kraft getretene Gesetz, wodurch die Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten aufgehoben wird, der sog. Married Women's Property Act, hat zwei Seiten, denn während es auf der einen Seite das „Eingebrachte“ der Frau, sowie deren etwa nach der Verheirathung erworbenes oder sonstiger Weise erworbenes bewegliches oder unbewegliches Vermögen gegen jedwede Ansprüche des Gemannes schützt und das Eigentum oder den Verdienst der Frau ihrer eigenen, unumkehrlichen Disposition überläßt, schützt es auf der anderen Seite auch das Vermögen des Mannes gegen die Veruntreuungen der Frau, wie dies in verflochtenen Woche zwei untreue Frauen, die mit ihren Liebhabern durchgegangen waren und Wöbeln, Uhren, Zeitungen und sonstige ihren Männern gehörige Sachen mitgenommen hatten, zu ihrem Schaden ausfinden, denn die eine erhielt für ihre kleine Indiscretion neun, die andere drei Monate Zwangsarbeit, während die Liebhaber je zwölf resp. neun Monate Zuchthaus erhielten.

**[Hohes Alter.]** In Lengerich in Hannover starb dieser Tage die Witwe Janßen in dem hohen Alter von 116 Jahren. Die Verstorbene war 1767 in Mettingen, Kreis Leddenburg, geboren und hatte im Jahre 1815 die Schlacht bei Waterloo als Marientherin mitgemacht. In der letzten Zeit war sie bettaglich und nahm auch nur wenig Nahrung mehr zu sich.

**[Wie aus Dietrichswalde, dem westpreussischen Marpingen, gemeldet wird, soll das dort zur Unterbringung der Pilger errichtete, aus zehn Zimmern und einem großen Saale bestehende Gebäude in nächster Zeit veräußert oder verpachtet werden. Hiernach erscheint der erfreuliche Schluss gerechtfertigt, daß das Wundergeschicht doch nicht ganz die erhofften Früchte abgeworfen hat.**

**[Eine nicht üble Theater-Anekdote.]** In einem Landstädtchen wurde von einer kleinen Gesellschaft „Wanna von Barnhelm“ aufgeführt. Im 5. Akt in der Scene, in welcher Tellheim der Wima den Ring aufdrängen will, hat dieselbe bekanntlich zu sagen: „So besetzen sie ihn doch!“ Der Souffleur rief diese Rede der Schauspielerei drei bis viermal erfolglos zu. Endlich, als das Kufen kein Ende nahm, sprach die Künstlerin zornig, gegen den Souffleurkasten gewendet: „Ich habe ihn ja längst besetzt! Soufflitren sie doch weiter!“

**[Die zweite Gemahlin des ermordeten Kaisers Alexander II.]** wird trotz der bevorstehenden Krönung in den nächsten Tagen Petersburg wieder verlassen. Man schreibt uns darüber aus Petersburg: Nachdem ihr Sohn unter der sorgfältigen Behandlung Professor Botkin's von einem langwierigen schleichenden Fieber wieder hergestellt ist, geht sie nach Paris überzusiedeln, wo ihr im Hotel Alba in den Champs Elysees bereits eine Wohnung eingerichtet wird. Professor Botkin, der Leibarzt des verstorbenen Czaren und ein intimer Freund seiner Wittwe, hat sich seit lange gänzlich aus den Kreisen des Hofes zurückgezogen. Man weiß, daß er ein Anhänger der liberalen Ideen Alexanders II. geblieben ist, was allein schon genügt, ihn den herrschenden Kreisen verdächtig zu machen. Dasselbe ist mit Boris Melitoff der Fall, den der Pariser „Figaro“ vor kurzem erst wieder um die Stelle Tolstoj's kandidiren ließ — wer einigermaßen die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß, daß Graf Melitoff nicht daran denkt, die Suppe, welche die Herren Ignatoff, Tolstoj, Dolanoff, Robodonozeff u. s. w. dem russischen Reich eingebracht haben, auszulöffeln. Der Krönung gedenkt, wie schon Eingangs gesagt, die Fürstin Dolgoruki trotz ihres intimen Verkehrs mit dem

Hofe nicht beizumohnen. Sie hat die Trauerkleider noch nicht abgelegt und erst in diesen Tagen einen erneuten Besuch für die Feste ihres Schmerzes um den ermordeten Czaren gegeben. Nach dem Ausbruch der Feldschlacht, die Alexander I. auf allen seinen Reisen und Fehzügen begleitet hat und die auch der verstorbenen Kaiser während des russischen Feldzuges im Jahre 1878 zu benutzen pflegte, hat die Fürstin aus einigem weissen Stinnen eine zeltartige, transportable Anwachtskammer anfertigen lassen. Die Einweihung, der nur wenige Generale beizumohnen, fand vor einigen Tagen statt und wurde durch den Beichtvater des Kaisers, Vater Melokoff, vollzogen.

**Neueste Mittheilungen.**

Berlin, 9. Mai.

Der Kaiser hat bestimmt, daß das 4. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) fortan: 4. brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin) benannt werden soll.

Der König und die Königin von Sachsen werden unmittelbar nach den Feiertagen zum Besuch der Hygiene-Ausstellung hier eintreffen und mehrere Tage in Berlin verweilen. Derselben werden im königlichen Schloße Aufenthalt nehmen.

Die Frau Großherzogin von Baden besuchte gestern Nachmittag das Augusta-Hospital und demnächst die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. Soweit bis jetzt bestimmt, gedenkt dieselbe am Freitag Abend 8 Uhr Berlin wieder zu verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Der Großherzog von Baden wird nach Beendigung seiner Kur dem Vernehmern nach am 26. d. Mts. aus Kissingen wieder in Karlsruhe zurückkehren.

Wie die „Westf. Anz.“ melden, hat der Großherzog und die Großherzogin mit ihrer Tochter und dem Gesehofe Mentone nunmehr verlassen und sind nach Vologno am Comer See übergezogen, um dort zunächst weiteren Aufenthalt zu nehmen. Das Befinden des Großherzogs, welcher auf diese Weise einen allmählichen Uebergang zum nördlichen Klima zu bewerkstelligen gedenkt, ist fortwährend ein gutes.

Die Nachrichten von einer Verschlimmerung im Befinden des Fürsten Bismarck sind, wie dem B. A. mitgeteilt wird, glücklicherweise unbegründet; der Reichskanzler befindet sich verhältnismäßig wohl und ist gefest, wenn auch sorgsam gepflegt, in seinem Garten längere Zeit spazieren gegangen.

General-Feldmarschall Graf von Moltke übernachtete am vorigen Freitag in Basel und reiste dann nach Lugern weiter. Der greise Herr ging framm aufrecht und nicht besonders langsam, so daß man ihm keine 83 Jahre nicht anmerkte. „Ein ziemlich zahlreiches Publikum“ schreibt der „Schw. Volksz.“ — betrachtete sich den seltsamen Gast. In seiner äußerst einfachen und schlichten schwarzen Eintheilung hätte man den genialen Strategen, Mathematiker und Geographen eher für einen emeritirten Pastor oder Professor halten können, als für den Mann, der die größten Schlachten dieses Jahrhunderts geschlagen und Dänemark, Oesterreich und Frankreich heiß gemacht hat.“

Der Hieherkunft des Staatsministers von Böhmen wird für den 21. Mai entgegengesehen.

Im Foyer des Reichstages circulirte heute die Mittheilung, der Reichskanzler habe die Absicht zu erkennen gegeben, die Aufhebung des Reichstages zu beantragen, falls sich derselbe nach Pfingsten wiederholt als beschlußunfähig erweise. Die „Rit. Kor.“ bemerkt dazu: „Die Mitglieder der konservativen Parteien und des Centrums, in letzter Zeit durch ihre Abwesenheit eine so schwere Verantwortung übernommen haben, sind also gewarnt.“

Eine Kabinettsordre vom 12. April bestimmt, daß die Beamten der Militärverwaltung, wenn ihnen der Charakter als Geheimen Rechnungsrath beziehungsweise Geheimen Ranzlirath verliehen ist als Rangabzeichen Capuletten mit Franzen — ohne Hofetten — tragen sollen.

Die Stellung des Kabinetts Glabstone gilt in Folge der jüngsten Beiden des Parlaments, wie aus London gemeldet wird, für stark erschüttert.

Bei der Krönung des Kaisers Alexander III. dürften nicht unerhebliche Steuernachlässe und Annehmungen der in Untersuchungshaft befindlichen, sowie Reichsterningen für bereits verurtheilte Verbrecher stattfinden.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Saag, 9. Mai.** Die zweite Kammer hat ihre Arbeiten heute wieder aufgenommen. Der Ministerpräsident Heemster führte das neue Ministerium als ein antiparlamentarisches, nicht antiparlamentarisches Ministerium ein. Derselbe theilte mit, daß die Regierung ansehnlich der im Juni stattfindenden Wahlen die auf eine Revision des Wahlgesetzes bezüglichen Vorlagen zurückziehe. Die Frage des Wahlrechts erhebe aber eine Lösung. Es werde daher eine Kommission zu diesem Zweck ernannt werden, welche zugleich eine begrenzte Revision der Verfassung zum Gegenstande ihres Studiums machen solle. Inzwischen würden finanzielle Vorlagen und die Einföhrung des Strafgesehbuches der Kammer vorgelegt werden. Die Wiederbestellung des Gleichgewichtes im Budget bilde das Programm der Regierung. Auch die Kosten für Indien erheben eine Verabfolgung. Die Regierung beantrage endlich die Verabfolgung mehrerer Vorlagen administrativer Natur.

**Rom, 9. Mai.** Kammer der Deputirten. Der Ministerpräsident Depretis beantwortete unter anderen Fragen und Interpellationen bezüglich der inneren Politik diejenige des Deputirten Fortis von der äußersten Linken. Derselbe bezieht sich auf die Haltung der Regierung gegenüber den jüngsten Ranzgebungen, welche politische, auf den Art. 174 des Strafgesebzbuches gestützte Prozesse zur Folge hatten,



Depretis erklärte, er könne die Ansicht Fortis, daß gewisse Demonstrationen spontane und berechtigte gewesen, nicht zulassen. Die äußerste Linie müsse sich die Tage und die Überzeugungen der Personen, welche in der Regierung sitzen und das Vertrauen der Kammermajorität genießen, verantwortlichen. Er Depretis, kenne das Programm der äußersten Linken in Sachen der äußeren Politik nicht. Sie möge dasselbe in der Kammer entwickeln und man werde es diskutieren. Aber außerhalb der Kammer müsse man den Gesetzen gehorchen und demselben Gehorsam verschaffen. Er habe schon bei anderen Gelegenheiten wiederholt den festen Entschluß der Regierung kundgegeben, die öffentliche Ruhe aufrechtzuerhalten. Die Regierung müsse erdrosseln, wenn sie Kundgebungen von Parteien dulde, welche darauf abzielen, ihr die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu entreißen und Zweifel, Mißtrauen, Unfrieden zwischen ihr und dem Lande zu säen. Er versteppe unter Freiheit die Befolgung der Gesetze. Die gegen die Regierung geschleuderte Anklage kleinmüthiger Gesinnung sei unbegründet.

Reine Nation habe daran gedacht, Pessionen auf Italien auszuüben und die Regierung würde solche nicht dulden. Dasselbe kenne sehr wohl die Verhältnisse und die Meinungen des Landes. Die Institutionen liefen keine Gefahr, aber die Pflicht der Regierung sei es, dieselben zu schützen. Der Deputirte Fortis erklärte sich durch die Erwiderung des Ministers Depretis nicht befriedigt. Der Minister antwortete mit einem Hinweis auf die Kundgebungen der Freidenklichen, welche unterdrückt worden seien, da sie jedes Maß freier Meinungsäußerungen überschritten und gegen eine bekämpfte Nation gerichtet gewesen seien. Der Minister fragte, ob denn etwa die Italiener ruhig gelassen wären und keinen Widerspruch erhoben hätten, wenn im Auslande feindliche Kundgebungen gegen Italien stattgefunden hätten. (Beifall.) Nicht Fortis und seine Parteigenossen, sondern nur die Parlamentsmajorität allein könne Anspruch darauf erheben, der Dolmetsch der öffentlichen Meinung zu sein. Der Deputirte Minghetti drückt seine Verwunderung darüber aus, daß nach einer so schwer-

wiegenden Diskussion Niemand eine Motion einbringe, um die politische Situation klarzustellen. Morano bringt jedoch eine Interpellation über die innere Politik des Cabinets ein, mit dem ausgesprochenen Zwecke, ein Wort zu veranlassen, welches nach der gegenwärtigen Debatte notwendig sei. Die Besprechung der Interpellation wird auf morgen festgesetzt.

Dublin, 9. Mai. Kelly wurde von der Jury schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt.

Riga, 9. Mai. In den hiesigen Häfen sind nun auch Segelschiffe eingelaufen.

Konstantinopel, 9. Mai, Abends. Das Protokoll, durch welches die Ernennung Wassa Effendis zum Gouverneur des Libanon ratifizirt wird, hält die in den früheren bezüglichen Protokollen gegebenen Vorschriften aufrecht. Wassa Effendi ist zum Pasha ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jünig in Halle.

### Befanntmachung.

Nachstehende Zusammenstellung der im I. Quartal 1883 von der Polizeiverwaltung resp. der Anwaltschaft zu Halle a/S. verfolgten strafbaren Handlungen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

#### A. Verbrechen und Vergehen.

	Zahl der Fälle
1. Widerstand gegen die Saatsgewalt	6
2. Vergehen wider die öffentliche Ordnung — Hausfriedensbruch	12
3. Falsche Anschuldigungen	1
4. Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	3
5. Beleidigung resp. Verleumdung	7
6. Verbrechen und Vergehen wider das Leben	23
7. Körperverletzung resp. Mißhandlung	1
8. Vergehen wider die persönliche Freiheit	14
9. Unterschlagung	94
10. Diebstahl	3
11. Raub und Erpressung	8
12. Betrug	1
13. Urkundenfälschung	1
14. Strafbare Eigennutz	1
15. Sachbeschädigung	8
16. Vergehen im Amte	1
17. Gewerbesteuer-Contravention	1
<b>Summa A.</b>	<b>186</b>

#### B. Uebertretungen

	Verfolgt durch die Polizei-Verwaltung	die Anwaltschaft	Zahl der Fälle
1. Militär-Contraventionen	—	9	9
2. Beilegung eines falschen Namens	—	1	1
3. Ehem und Unflug	233	45	278
4. Hitzqualerei	3	5	8
5. Betteln und Landstreifen	38	68	106
6. Sittenpolizei-Contravention	41	78	119
7. Nichtbeschaffen eines Untercommiss	7	6	13
8. Fälschung der Legitimationspapiere	3	2	5
9. Ueberschreitung der Polizeistunde	—	5	5
10. Sonntag-Entfälligung	28	16	44
11. Werfen mit Steinen auf Menschen	—	1	1
12. Unvorschriftsmäßiges Aufbewahren von Sprengstoffen	—	5	5
13. Verkauf verdorbener Genussmittel	1	1	2
14. Uebertretung der Bau-Polizei-Ordnung	12	—	12
15. Betreten besetzter Aeder	—	3	3
16. Vogel-Ausnehmen und Einfangen von Singvögeln	1	—	1
17. Anwendung von Nahrungsmitteln	—	4	4
18. Straßenpolizei-Contravention	266	24	290
19. Gewerkepolizei-Contravention	4	8	12
20. Marktpolizei-Contravention	9	—	9
21. Feuerpolizei-Contravention	3	3	6
22. Feldpolizei-Contravention	6	13	19
23. Viehdiebstahl	—	3	3
24. Dahn- und Hausbau-Polizei-Contravention	2	16	18
25. Uebertretung der Droßkordenordnung	37	1	38
26. " " Dienstmannsordnung	—	5	5
27. " " Polizeistunde	25	—	25
28. Beschädigung fremden Eigenthums	3	—	3
29. Meldepolizei-Contravention	93	—	93
30. Schulordnungsverstöße	21	10	31
31. Hundsteuer-Contravention	21	2	23
32. Umherlaufen der Hunde	21	—	21
33. Abhalten von Musik und Tanz ohne Erlaubniß	4	1	5
34. Uebertretung der Gesindeordnung	1	1	2
35. Nichtbefolgen der Kesseleroute	2	—	2
36. Unbefugtes Halten von Glücksspielen	—	1	1
37. Wechselimpfsteuer-Contravention	—	1	1
38. Unvorschriftsmäßiges Führen der Schlagbüchel	3	—	3
39. Uebertretung der Fleischbeschauer-Vorschriften	1	—	1
<b>Summa B.</b>	<b>870</b>	<b>335</b>	<b>1205</b>

Halle a/S., den 8. Mai 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

### Pelzwaaren

übernimmt zum Conserbiren

J. Lösche, Leipzigerstraße 21.

### Zur Beachtung!

Getragene Winter-Überzieher laufen fortwährend und sehr zu besten Preisen

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

1 gebt, gut erhaltene eiserne Pumpe zu laufen gesucht. Off. mit Preis Rivarthor 11.

15000 und 24000 Mark als Hypothek 1. Stelle sofort zu verleihen

Alterstraße 1, Laden.

### Tüchtige Grubenarbeiter

sind sehr lohnende Beschäftigung auf Grube „Dautsch“ bei Domsdorf, Station Wenteritz der Halle-Corau-Elbener Eisenbahn.

Ein ehelicher und fleißiger

### Hausbursche

wird verlangt Schmeerstraße 29, p.

### Ein kräftiger Hausbursche

wird gesucht Wucherstraße 8.

### Frauen zur Feldarbeit

sucht Otto Kohnert, gr. Braunsangasse 30.

Ein reinl. Mädchen oder Frau f. d. Vormittag gesucht Königstraße 31, III.

1 Junger, 2 Stubenmädchen finden

bei hoher Gehalt sofort Stellen durch

Frau Hinnewitz, gr. Märkerstraße 18.

Mädchen, Stuben-, Haus- und Kinder-

mädchen werden gesucht u. nachgeholt durch Pauline Zietinger, Leipzigerstraße 6.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für beide Seiten der Kassinerstraße eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wegen der zu großen räumlichen Ausdehnung des dritten Armenbezirks haben die städtischen Behörden beschlossen, von diesem Bezirke die südöstlich von der neuen Promenade, sowie südlich der oberen Leipzigerstraße und östlich des zum dritten Bezirke gehörigen Theiles der Magdeburgerstraße belegenen Straßen abzutrennen und aus diesen einen neuen — sechszehnten — Armen-Bezirk zu bilden.

Der alte dritte Armen-Bezirk wird demnach nur noch aus folgenden Straßen: Anhalterstraße, Auguststraße, Bauhof, große und kleine Braunsangasse, Charlottenstraße, Dorotheenstraße, Gottesackerstraße, Kurzeasse, Leipzigerstraße 12 bis 99, Magdeburgerstraße 1 bis 8 und 40 bis 52, Marienstraße, Martinsberg 11 bis 14, Martinsgasse, Parkstraße, Poststraße 1 bis 10, großer Sandberg, Töpferplan, der neue 16. Armen-Bezirk aber aus: am Bahnhof, Bahnhofstraße, Blücherstraße, Büschendorferweg, Kanenaweg, Dehligstraße, Frandenstraße, Königsplatz, Königsstraße, Landwehrstraße, Leipzigerplatz, Lindenstraße 1 bis 14 und 22 bis 26, Merseburgerstraße, Niemeperstraße, Pannierstraße 6 bis 12, neue Promenade, Kassinerstraße, Thüringerstraße und Thurmstraße bestehen.

Die inzwischen durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des Vorsitzenden der dritten Bezirks-Kommission, Herrn Rentier Cammitius, wird vorläufig bis zur definitiven Besetzung von dem Armen-Vorleser Herrn Kaufmann Karl Herrn, Marienstraße 10, verwaltet. Als Armen-Vorleser im dritten Bezirk fungiren nach wie vor die Herren

Kaufmann Dönik, Leipzigerstraße 39,

Schuhwaarenfabrikant Herzau, Leipzigerstraße 87,

Delonou Hoffmann, kleine Braunsangasse 11,

Rentier Kade, Bahnhofstraße 9,

Kaufmann Klinkhardt, neue Promenade 12,

Rentier Werner, kleine Braunsangasse 21, und

Kaufmann Schacht, Magdeburgerstraße 3.

Als Vorleser für den 16. Armen-Bezirk ist der Kaufmann Herr Lattermann, Merseburgerstraße 14, gewählt worden. An Armen-Vorlesern fungiren die bisherigen Armen-Vorleser im dritten Bezirk, Herren

Kaufmann Aukhor, Königstraße 20a, und

Kaufmann Stabe, Königstraße 16,

außerdem sind zu Armen-Vorlesern neu gewählt worden die Herren Fabrikbesitzer Bergmann, Merseburgerstraße 32, Fabrikbesitzer Wollman, Merseburgerstraße 11, und Gehilfenfabrikant Böttcher, Lindenstraße 1.

Die 16. Armenbezirks-Kommission wird am 16. Mai cr. ihre Thätigkeit beginnen. Halle a/S., den 1. Mai 1883.

Der Magistrat.

Stabe.

Ein j. anst. Mädchen für Nachmitt. sofort gesucht. Anna Schmidt, Luisenstr. 16, II.

Möbl. Wohnung zu vermieten gr. Steinstraße 52.

Ein tücht. Dienstmädchen gesucht Merseburgerstraße 18.

Anst. Mädchen f. fr. Vogis Töpferplan 7, II, I.

Ein Mädchen v. 16—18 J. z. Aufwartung gesucht Parkstr. II (Parkstraße).

**Eine Fleischerei** ist zum 1. Juli zu verpachten. Näheres Niemeperstraße 4.

1 ordentl. Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht Mühlgraben 2b, II.

**Ein Aneiplokal,** 30—40 Personen fassend, eventuell auch eine große leere Parterrestube 1. Juni gesucht. Off. unter N. 3615 an J. Barß & Co., Halle a. S.

**Herrschastliche Wohnung,** Beletage, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch Comptoir und Niederlagsräume, 1. October zu vermieten Niemeperstraße 20.

**Jahn'scher Turnverein.** Laut Beschluß der Generalversammlung sollen von jetzt an **Jugend-Zürner** im Alter von 14—18 Jahren in beschränkter Anzahl ausgebildet werden und können Anmeldungen in den Sonntags-Turnstunden in Thiem's Lokal stattfinden.

Näheres parterre. Besichtigung 3—5 Uhr.

Der Vorstand. Cigarettenfabrik v. Töpferstr. bis Auguststr. verl. Abzug. gez. Deloch. Auguststr. 5, I. Kl. Ring gefunden. Zu erfr. in der Exp. **Eine Dachshündin** entlaufen; es zugeben gr. Steinstraße 51.

1 kleine Wohnung für eine einzelne Frau zu vermieten II. Braunsangasse 17.

Heute Morgen 2 Uhr verstorben plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, Bruder und Schwager Wilhelm Bille, was hiermit tiefbetriibt anzeigen die tiefgegangene Mutter u. Geschwister nebst 3 unermöglichen Kindern.

Dof-Wohnung zu 40 % an ruhige Leute Herriettenstraße 17, I.

Gut möbl. Wohnung Kaulenberg 7.

**Ein schönes Vereinszimmer** abzugeben. Restaurateur Heidenreich, Halle a/S., Berggasse 3.

Für den Inzeratenheft verantwortlich: W. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.